

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 14 (1927)
Heft: 8

Vereinsnachrichten: Die Aufgaben des Schweizerischen Werkbundes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE AUFGABEN DES SCHWEIZERISCHEN WERKBUNDES

Das Heute verlangt von uns als notwendigste Aufgabe: *Förderung der Produktion* aller zum Leben wichtigen Dinge —

Förderung der Produktion in der Weise, dass diese Dinge mit Hilfe der modernen Fabrikationsmittel den weitesten Volkskreisen zugänglich gemacht werden können —

Förderung der Produktion in der Weise, dass die Ansprüche klar erkannt und auf die möglichst allgemeine Norm gebracht werden.

Diese Erkenntnis stellt den Schweizerischen Werkbund, der bisher vor allem die Förderung der handwerklichen Produktion, des individuellen Kunstgewerbes verfolgt hat, vor neue Ziele, vor die Frage, ob er überhaupt weiterhin lebensnotwendig — also lebensfähig bleiben will.

Diese neuen Ziele sind:

1. *Konzentration der industriellen Arbeit* auf dem Gebiet der notwendigen Artikel für den Bau und die Einrichtung des Hauses. Wir müssen der Industrie klare Aufgaben stellen, wir müssen ihr helfen, wo sie bereits klare Lösungen hervorbringt, ihre Erzeugnisse einzuführen. Die Abnehmer und ihre Vermittler, die Architekten, müssen mehr als bisher Gelegenheit haben, ihre Wünsche der Industrie vorzubringen und die Industrie davon zu überzeugen, dass diese Wünsche ihren Interessen dienen.

2. *Vereinheitlichung des Absatzes und der Werbemittel.* Die heutige Produktion arbeitet vielfach ohne den nötigen Ueberblick und ohne den nötigen Zusammenhang mit dem Abnehmer. Wir müssen suchen durch eine Zentralstelle dieses Angebot zu besserer Auswirkung zusammenzufassen und dabei die Art des Angebots zu normalisieren (Einführung einheitlicher Prospekte im Normalformat als Uebergang zu einem Warenbuch). Wir müssen suchen auf diese Weise die Zersplitterung, das Neben- und Gegeneinanderarbeiten der Produktion zu verhindern und den Gedanken der Typisierung zu fördern.

3. *Möglichste Ausschaltung des Uebergewichtes der Luxusinteressen* in der heutigen Produktion. Die Ansprüche an die Vereinfachung und Steigerung der Lebensmöglichkeiten werden heute in steigendem Masse von der breiten Allgemeinheit gestellt und sollten deshalb auch

im Interesse der produzierenden Industrie im Hinblick auf die Allgemeinheit erfüllt werden. Der Austausch der Lebensgüter vollzieht sich heute viel zu sehr innerhalb einer bestimmten Schicht mit allen nachteiligen Folgen für unser Zusammenleben. Kultur hat nur dann einen Sinn, wenn sie allgemein wird.

4. *Erweiterung der Arbeitsmöglichkeiten* für die Masse unseres Volkes. Die Statistik der Berufswahl zeigt deutlich, dass die Interessen unserer jungen Leute sich in steigendem Masse vom Handwerk entfernen und sich den neuen Zweigen der industriellen Technik zuwenden. Hat es einen Sinn, die Backsteinmauern und Dachstühle unserer Bauten immer wieder durch Scharen ausländischer Arbeitskräfte ausführen zu lassen, statt die Aufgaben des Hausbaues durch die Einführung intelligenterer und modernerer Methoden unserer Industrie und ihren entwickelten Arbeitskräften und Hilfsmitteln zuzuweisen? Hat es einen Sinn, mit einem teuern Rohbau den fremden Maurer zu beschäftigen und den einheimischen Mechaniker, der unser Haus durch seine Arbeit besser und billiger einrichten könnte, arbeitslos zu lassen?

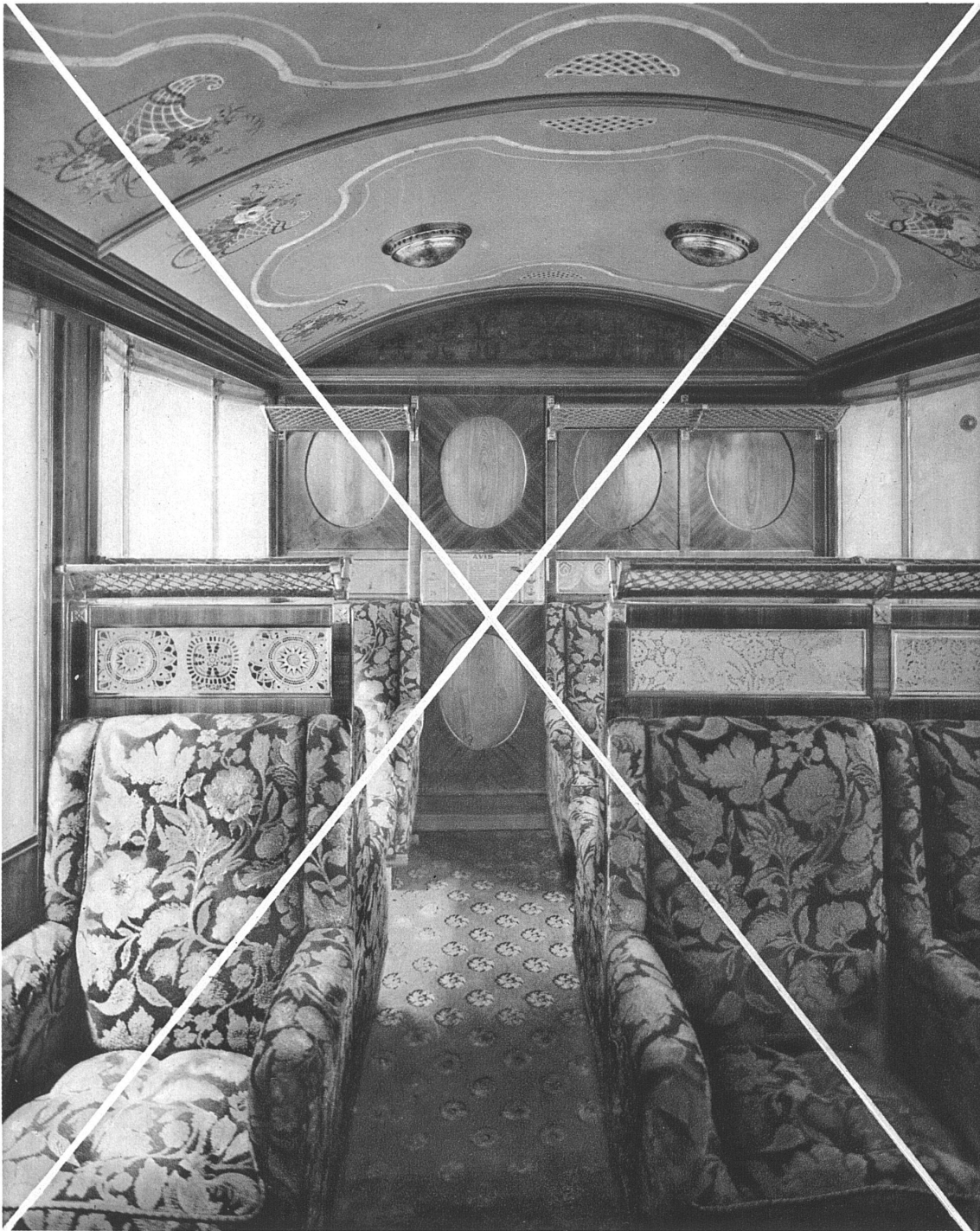
5. *Gesunde, klare Wirtschaft.* Wir müssen imstande sein, den von uns gewünschten hohen Standard unseres Lebens auch mit eigenen Kräften, mit eigener Intelligenz zu erfüllen. Wenn wir ein Land mit hohen Lebensansprüchen sind, so müssen wir auch entsprechende Ansprüche an den Ertrag unseres Arbeitsaufwandes stellen. Sonst gehen wir notwendig der Verarmung entgegen.

6. *Durchsetzung des Grundsatzes der ökonomischen Leistung* — vorerst einmal auf staatlichem Gebiet. Wenn wir heute keine Möglichkeit haben, den Privaten an der unsachlichen, unökonomischen Befriedigung seiner Lebensansprüche zu verhindern, so müssen wir dies wenigstens vom Staat, der für die Allgemeinheit arbeiten sollte, mit allem Nachdruck fordern. Wir müssen dagegen auftreten, dass die Bauten des Staates heute Vorbilder von unsachlichem Aufwand sind, dass man unsere Städte verziert und verschönert statt verbessert, dass sich der Staat hinter die falschen Ideen des Heimatschutzes stellt und das sich entfaltende Leben hemmt statt es zu fördern.

Hans Schmidt.

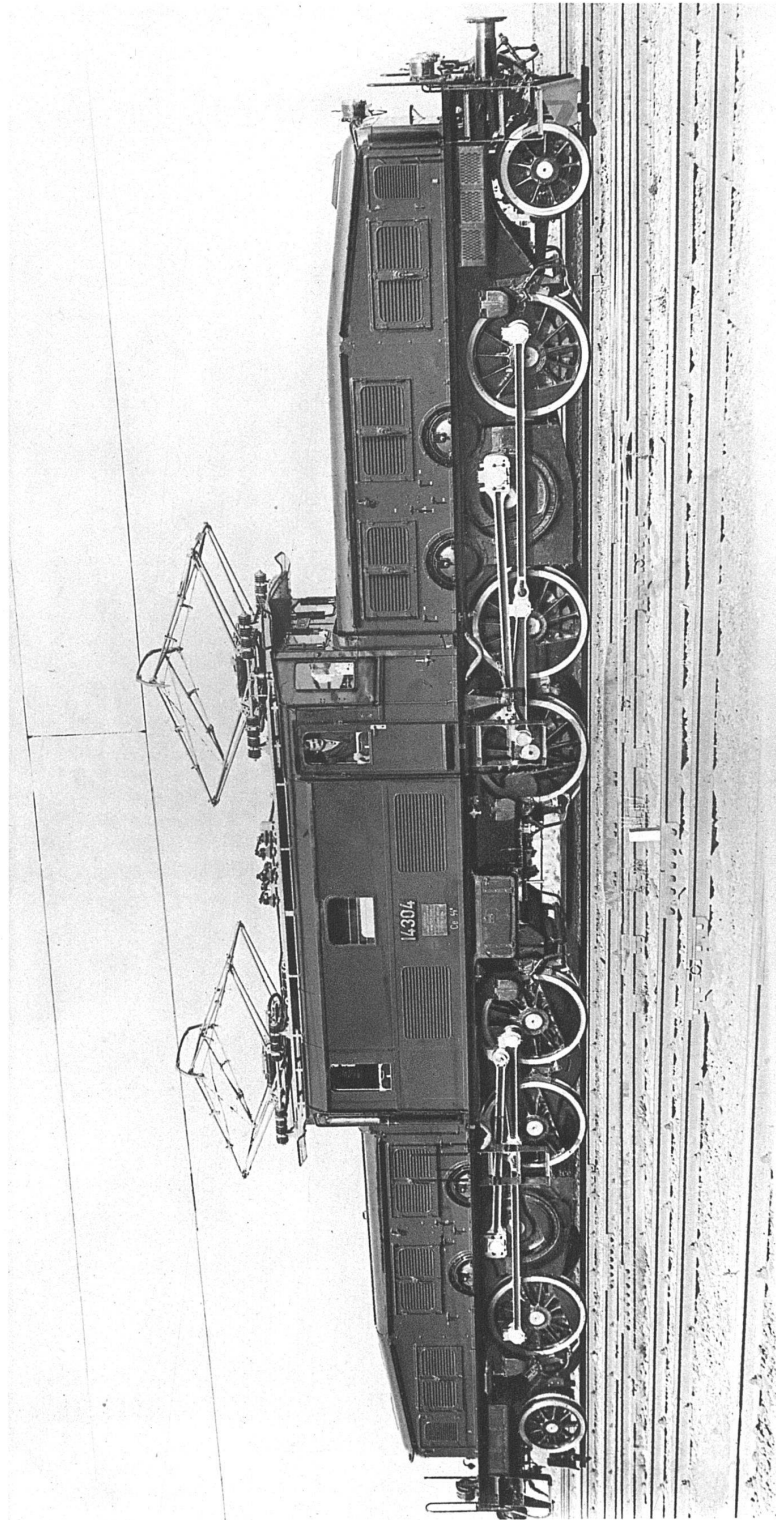


INNERES EINES GESCHLOSSENEN AUTOBUS / SAURER A.G., MASCHINENFABRIK UND GIESSEREI, ARBON
Sachliche, einfache Ausstattung / Jede Form entspricht aufs knappste der Aufgabe; Eleganz entsteht durch die klare Wirkung der ohne Zierat verarbeiteten Materialien: Leder, Holz, Metall; konform den Begriffen der Präzision, Geschwindigkeit, unaufdringlicher Einklang mit der Funktion

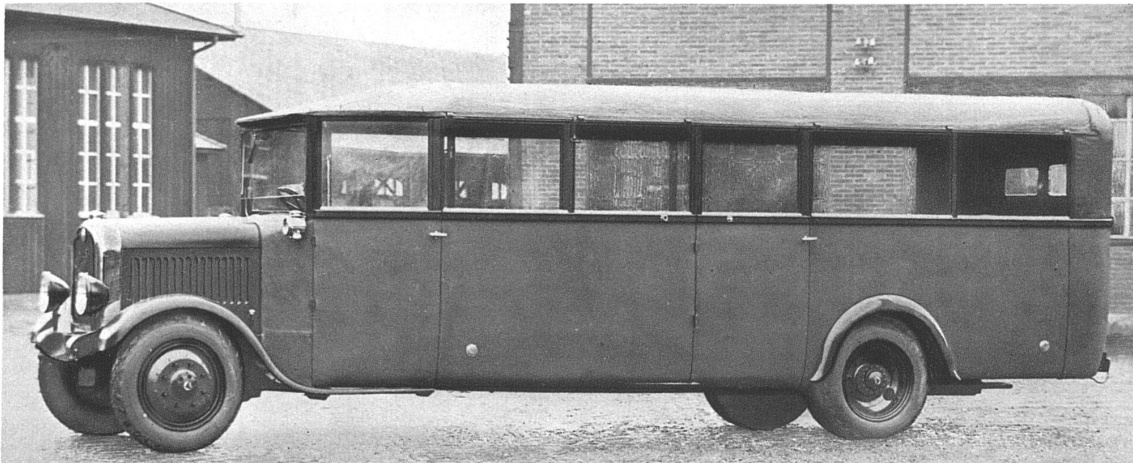


INNERES EINES AUSSICHTSWAGENS / SCHWEIZER. WAGONFABRIK A. G., SCHLIEREN

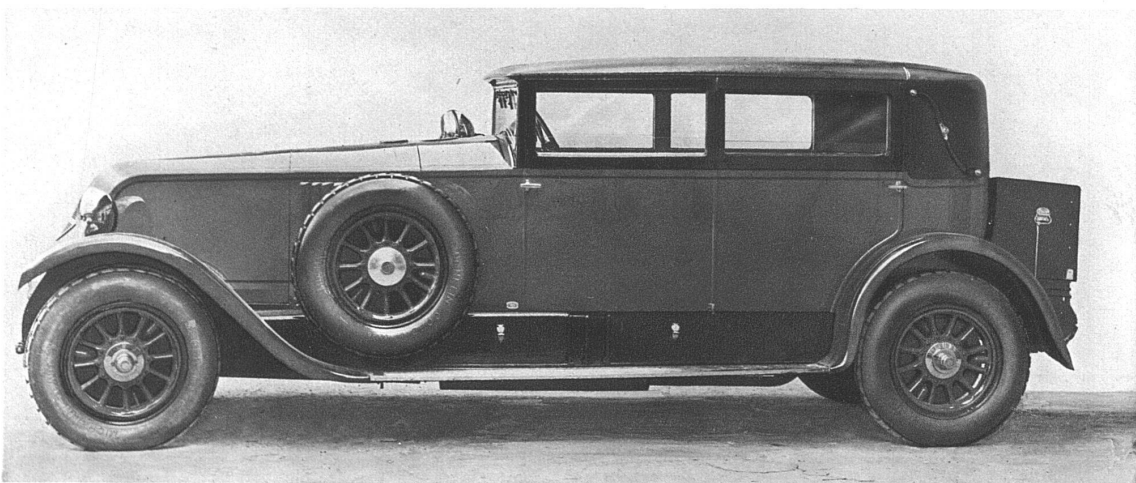
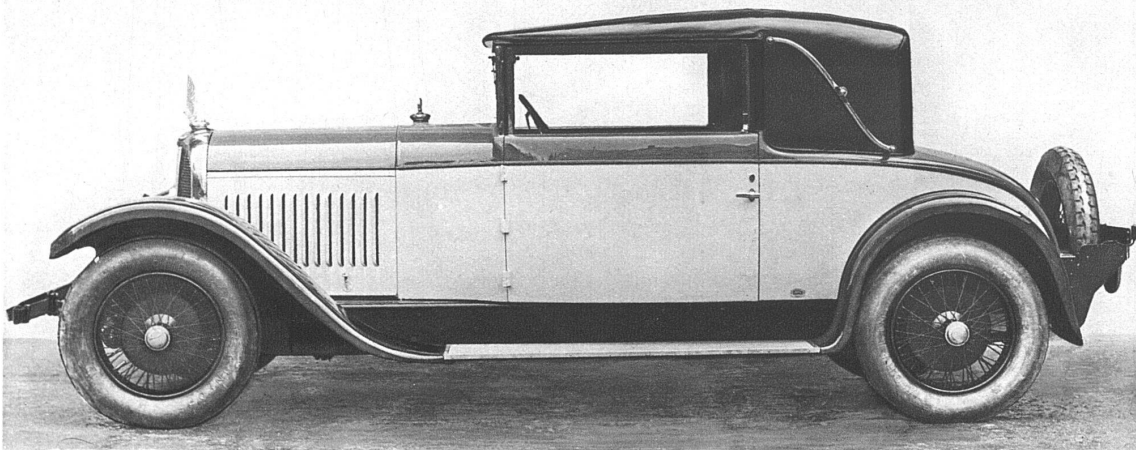
Plüschpolster-Klubsessel, Erinnerung an kulturelle Herrenzimmer / Intarsien und andere Kostbarkeiten / Ein fahrender Herrensalon mit langweiligen Deckenmalereien; doppelt sinnlos: kostspielig, unökonomisch und entgegen den Vorstellungen technisch vollendeter Zuverlässigkeit / Ein Eisenbahnwagen ist keine pompöse Hotel-Halle



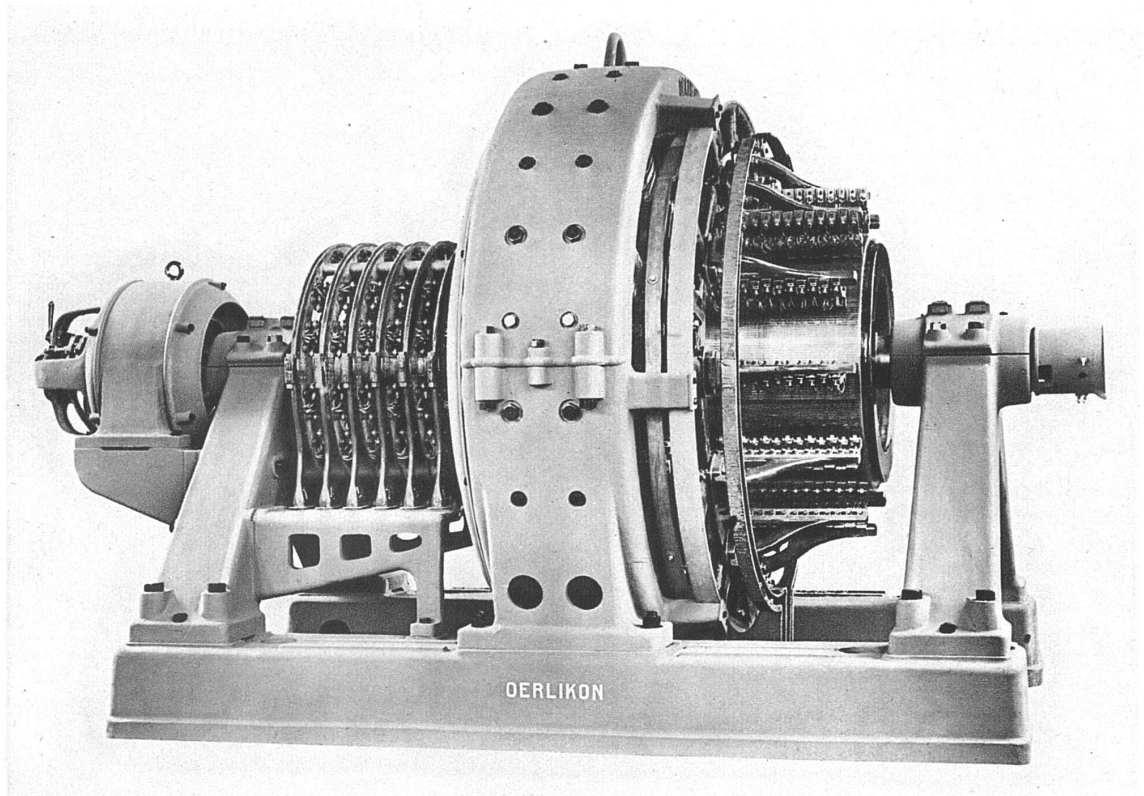
GÜTERZUG-LOKOMOTIVE / SCHWEIZ. LOKOMOTIV- UND MASCHINENFABRIK WINTERTHUR UND MASCHINENFABRIK OERLIKON (ZÜRICH)
Verkörperung ungeheurer Kraft / Für den heutigen Menschen weckt diese Form Vorstellungen absoluter Notwendigkeit / Man ist überzeugt vom Sinn der Linien / Vielleicht führen technische Vervollkommnungen zu noch grösserer Einfachheit



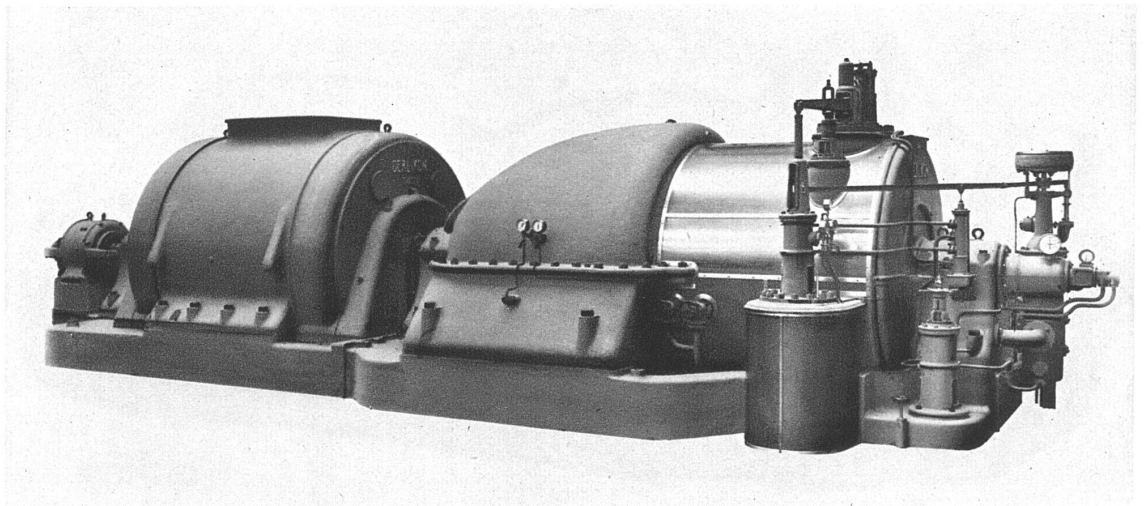
GESCHLOSSENER AUTOBUS / SAURER A. G., ARBON / *Die äussere Gestalt des Wagens in völliger Uebereinstimmung mit seiner Aufgabe / Die Einfachheit, die durch Konstruktion und technische Notwendigkeit entstanden ist, wirkt elegant*



AUTOCARROSSERIEN G. GANGLOFF S. A., GENÈVE



EINANKER-UMFORMER / ERSTELLT VON DER MASCHINENFABRIK OERLIKON

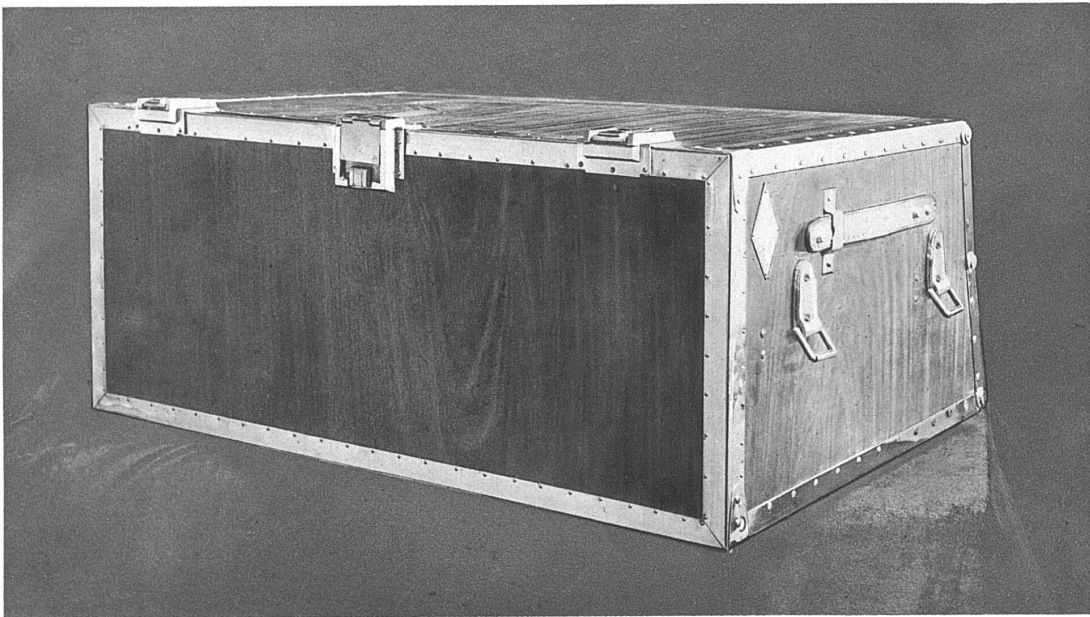


DAMPFTURBINE / ERSTELLT VON DER MASCHINENFABRIK OERLIKON

Schon vor 30 Jahren gab es Menschen, die die Maschine schön fanden / Von der Ehrlichkeit ihrer Gestalt geht eine Macht aus; sie erzieht, ohne zu einem Ziel zu führen / Sie wird im Gefühl der romantischen Verwirrten zur Gefahr, mythologisch ausgebeutet, wird sie zum leeren Begriff



REISESACK, RINDLEDER / HEINRICH BAER, SATTLEREI, ZÜRICH



AUTOKOFFER »MERCEDES« / LOCHER KOFFER, AKTIENGESELLSCHAFT, ZÜRICH
Kofferwandplatte fünffach geschichtet / Staub- und wasserdichter Verschlussprofilrahmen messing-vernickelt



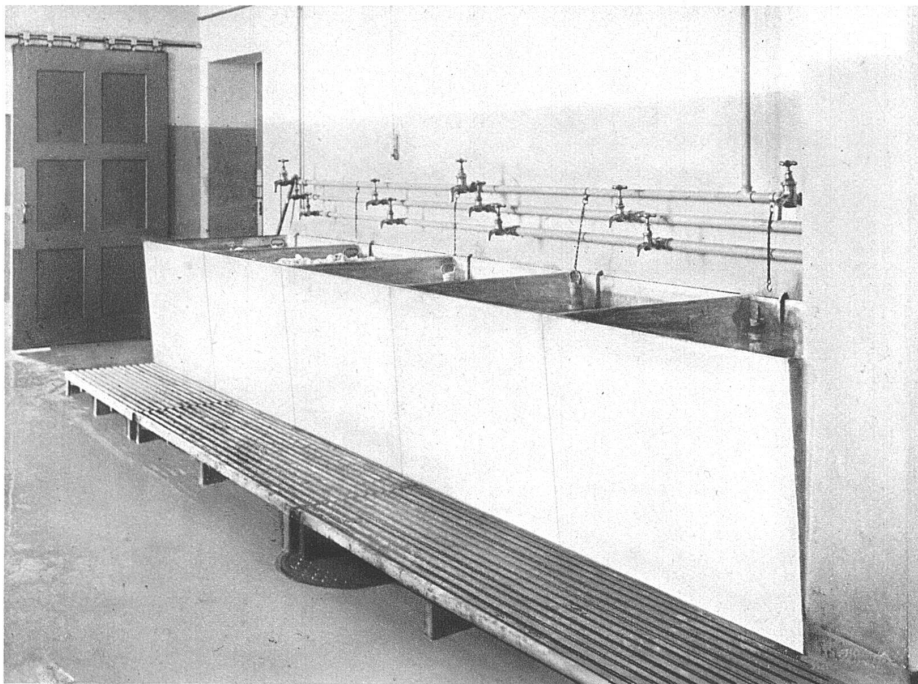
VERKAUFLADEN UND LASTAUTO DER FIRMA MAUSER, ZÜRICH
Beschriftung von Ernst Keller S.W.B. / »Schrift ist zum Lesen da!« E.K.



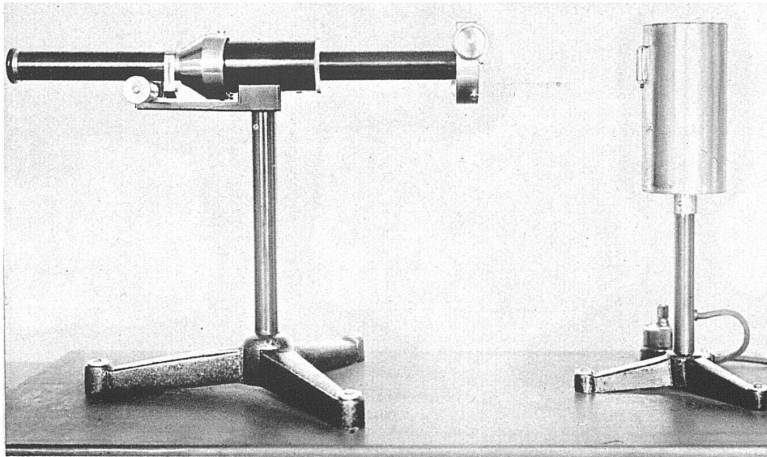
SCHAUFENSTEREINBAU DER FIRMA PESTALOZZI & CO., ZÜRICH
Architekt E. F. Burckhardt B.S.A.



FENSTER AUS EISENBETON / AUSSENANSICHT MIT KLAPPFLÜGEL
Aus der Fabrikanlage der Spezialbeton A.G. in Staad



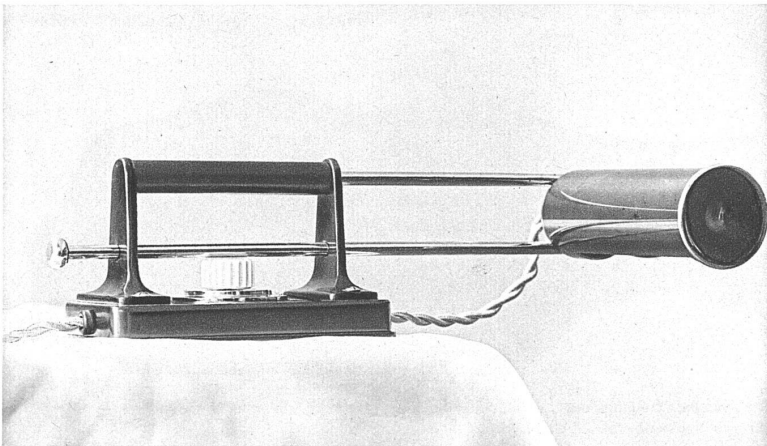
EINWEICHTRÖGE AUS DÜNNWANDIGEM SPEZIALBETON, 2,5 cm
Architekt Ewald, Kantonsbaumeister, St. Gallen / Spezialbeton A.G. in Staad



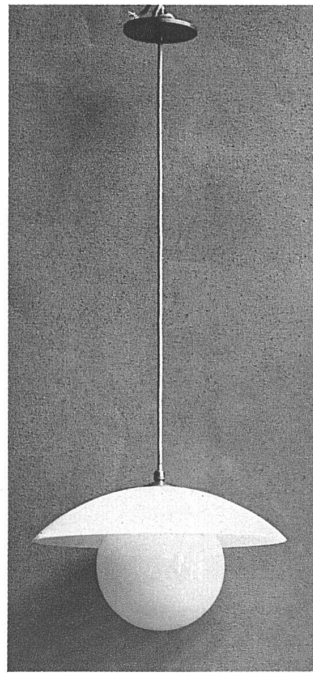
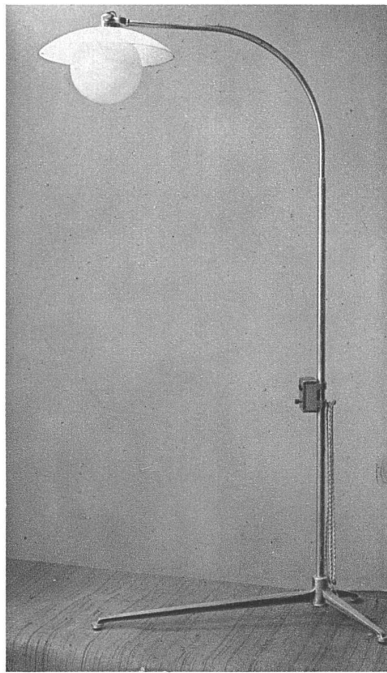
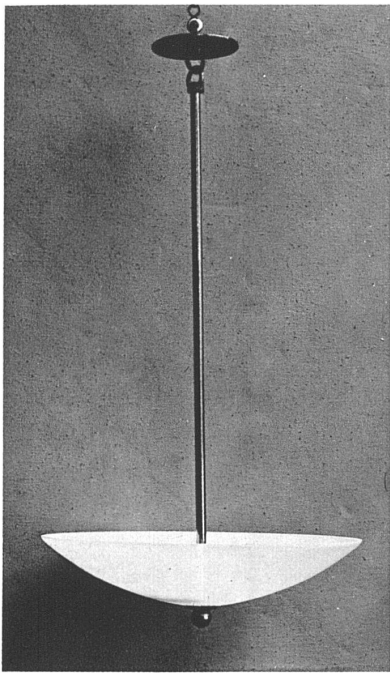
ENGLISCHES TINTENGESCHIRR

»Swan«-Vertretung, Zürich,
Bahnhofstrasse / Gleichzeitig für die
Tauch-Feder und für den
Saug-Füllfederhalter

ANOMALOSKOP, Modell IIb
Optik und Mechanik A.-G., Basel



TISCHLAMPE
Eberth & Co., Zürich



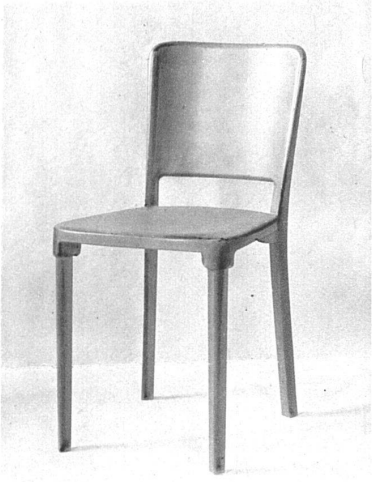
TISCHLAMPEN / STÄNDERLAMPEN / HÄNGELAMPEN

*Ausgeführt von Eberth & Co., Zürich / Entwurf der Tischlampen unten rechts von Carl Geisler S.W.B., Zürich,
alle übrigen von Max Ernst Haefeli S.W.B. Zürich / Phot. Meiner*



STUHL AUS GEBOGENEM NUSSBAUMHOLZ

Entwurf: M. E. Haefeli, Arch., Zürich und E. Kadler-Vögeli, Glarus / Ausführung: A. G. Möbelfabrik Horgen-Glarus, 1927



*Stuhl aus gebogenem Holz
Schleiflack wasserfest*



mit Armlehne



*Bürosessel aus gebogenem Holz und
Rohrgeflecht*



Fauteuil-Sessel mit rundem Tischchen / Entwurf aller Möbel: M. E. Haefeli, Arch., Zürich und E. Kadler, Glarus



Fahrbarer Servier-Tisch, Schleiflack, mit Ausziehtablen



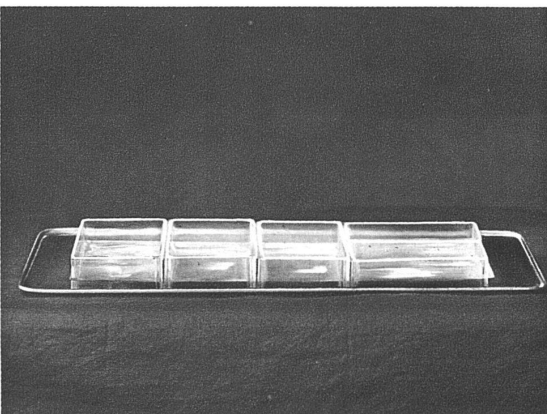
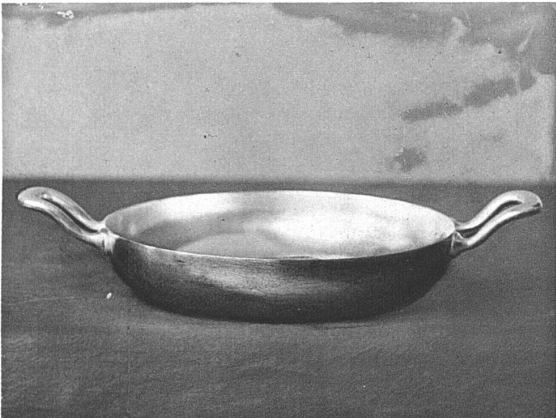
Allseitig glatt furnierter Kinostuhl, staubfrei



KAFFEESERVICE
Handgetrieben / Stockmanns Edelmetallwerkstätten Luzern



SOG. HOTELGESCHIRR
Industriell hergestellt / Wiskemann-Knecht & Co., Zürich / Phot. Meiner & Sohn, Zürich



EINFACHE TISCHGESCHIRRE

*Von »Privatleuten verpönt, im Spital und Hotel verwendet / Wiskemann-Knecht & Co. / Phot. Meiner & Sohn, Zürich
Frage: Sind einfache und rationelle Formen nur für Kranke und Engländer?*

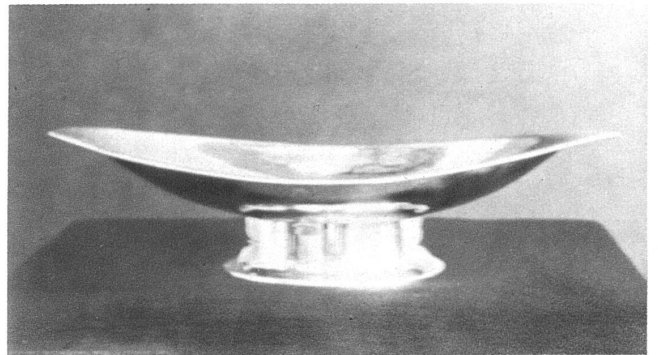


SILBERNER BECHER

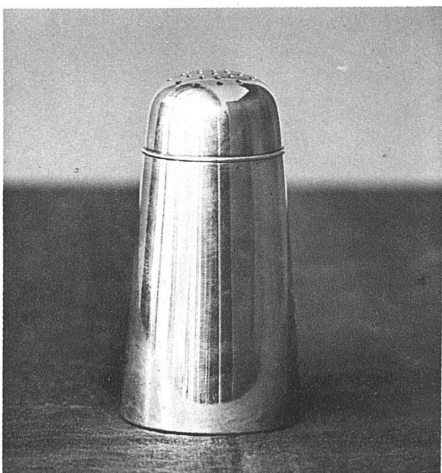
*Entwurf: M. J. Vermeulen S. W. B., Zürich
Ausführung: Jezler & Co. A.-G. S. W. B., Schaffhausen*



SILBERNES SERVIERBRETT MIT KÄNNCHEN UND SCHALE
Silberwarenfabrik Jezler & Co. A.-G. S. W. B., Schaffhausen



SILBERNE CONFECTSCHALE
Silberwarenfabrik Jezler



SILBERNER ZUCKERSTREUER

Entwurf und industrielle Herstellung Wiskemann-Knecht, Zürich / Phot. Meiner & Sohn, Zürich



MATTSILBERNER MIXTER
Wiskemann-Knecht A. G.